

Ars Electronica Futurelab liefert Kunstinstallation für Flughafen Wien:

„ZeitRaum“ am neuen Terminal des Flughafen Wien

(Linz / Schwechat, 5.6.2012) Mit „ZeitRaum“ hat das Ars Electronica Futurelab eine interaktive Kunstinstallation für den neuen Terminal am Flughafen Wien entwickelt, die den ein- und ausgehenden Flugverkehr in Echtzeit interpretiert. „ZeitRaum“ setzt sich aus mehreren Stationen zusammen und begleitet die Passagiere künftig auf ihrem Weg zum Flugzeug. Die Installation wird vom Flughafen Wien zu 50 Prozent der verfügbaren Zeit überdies als Werbemedium genutzt.

Der ZeitRaum

Im Mittelpunkt der Arbeit steht jener imaginäre Raum, der alle Flughäfen dieser Welt miteinander verbindet. Passagiere betreten und verlassen ihn, wenn sie vor ihrem Abflug die Sicherheitskontrollen durchschreiten und nach ihrer Ankunft den jeweiligen Airport wieder verlassen. Abhängig vom aktuellen Flugverkehr verschieben sich die Außengrenzen dieses Raums deshalb ständig, innerhalb dessen sich Kulturen, Sprachen und Nationen ebenso miteinander verweben wie Zeitzonen. Mehr als fünf Milliarden Menschen nimmt dieser Raum jedes Jahr auf, Menschen, die einander völlig fremd sind, die sich vorübergehend aber miteinander verbunden fühlen, weil sie eine Gemeinschaft auf Zeit bilden. Bislang hat dieser Raum keinen Namen. Das Ars Electronica Futurelab nennt ihn den „ZeitRaum“.

Medienkunst am neuen Flughafen Wien

Zum ersten Mal begegnet der „ZeitRaum“ im neuen Bereich Check In 3. Eine meterhohe Wand aus Screens überspannt hier die Ein- und Durchgänge zur Sicherheitskontrolle. Jede/r, die/der sich dieser Wand nähert, löst virtuelle Schneeschauer aus Buchstaben aus, die die Wand herunter rieseln. Unten angekommen, fügen sich diese Buchstaben zu Texten, die wiederum die Topografie einer Landschaft formen. Berge und Täler entstehen auf diese Weise und sind allesamt ständig in Bewegung, weil ihr Wachstum an den aktuellen Flugverkehr geknüpft ist. Jeder Start formt einen Berg, jede Landung ein Tal.

Auf dem Weg zum Pier begleiten dann weitere künstlerische Arbeiten die Passagiere. Yugo Nakamuras (JP) „*Industrious Clock*“ zum Beispiel, eine digitale Uhr, deren Ziffern wie üblich im Sekunden-, Minuten- und Stundentakt wechseln, die aber stets von Hand neu gezeichnet, ausstrahlt, neu gezeichnet, wieder ausstrahlt werden. In Form dieses „Handbuchs der Zeitanzeige“ wird der normierten, objektivierten Zeitmessung die „gefühlte Zeit“ gegenübergestellt. Die „*Last Clock*“ von Jussi Ängeslevä (FI) und Ross Cooper (UK) wiederum gießt LIVE-Aufnahmen vom Flughafen Wien in drei ineinander gelegte Ringe, von denen der innerste jede Stunde, der mittlere jede Minute und der äußere jede Sekunde aktualisiert wird. „AIRPORT SOUNDSCAPES #1“ schließlich ist die Komposition einer Datensonifikation von Rupert Huber (AT). Die Steuer- bzw. Mach-Daten des Kontrollturms lösen hier Klangverläufe aus, die den aktuellen Flugverkehr im Wartebereich am Pier hörbar machen.

Das Ars Electronica Futurelab

Das Ars Electronica Futurelab repräsentiert eine von vier Säulen der Ars Electronica Linz GmbH. Das Medienkunstlabor vereinigt ein Team unterschiedlicher Fachrichtungen und ist in seiner Arbeitsweise vor allem durch Transdisziplinarität und internationale Vernetzung geprägt. Die Konzeption und Realisierung von Ausstellungsprojekten, das Entwickeln künstlerischer Installationen sowie Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Universitäten und der Privatwirtschaft bilden das breite Spektrum der Aktivitäten. Das Ars Electronica Futurelab wurde 1996 initiiert.

„ZeitRaum“ (eBook): www.aec.at/ZeitRaum

Ars Electronica Futurelab: www.aec.at/futurelab